

Der fast 160 Jahre alte Kreuzweg in Bad Iburg ein sehenswerter Ort der Einkehr.

Joachim Vogelpohl

Nicht weniger als drei Entstehungsversionen zum Iburger Kreuzweg sind belegt:

1. Version: 1857 verkaufte der Drechsler Nicolaus Wellendorf ein Grundstück am Südhang der Laeregge der Gemeinde Iburg, die es der katholischen Kirchengemeinde Iburg mit der Auflage schenkte, dort einen Kreuzweg zu errichten (NOZ vom 18.03.2015, Susanne Pohlmann).
2. Version: ein Kirchengemeinemitglied schenkt seiner Kirchengemeinde das Grundstück (Pfr. Alfons Dalsing).
3. Version: Das 2626 m² große Gelände ist eine Stiftung von Iburger Bürgern, dem Kaufmann August Heuer und dem Lohgerber Josef Stapenhorst (Heimatbuch Osnabrücker Land 1980, Elisabeth Westphal).

Im Auftrag der katholischen Kirchengemeinde St. Clemens Iburg fertigte der angesehene Bildhauer Ewertz aus Münster 1858 die dreizehn lebensechten Stationsbilder aus Baumberger Sandstein und zwar nach Zeichnungen des bekannten Malers Joseph von Führich. Dessen Kreuzwegbilder gelten als die Meistkopierten und dienten unzähligen Malern und Bildhauern als Vorlagen für Kreuzwegbilder in Deutschland, Österreich, Italien, Herzegowina und in der Tschechischen Republik.

Baumberger Sandstein wird im münsterländischen Billerbeck und Havixbeck abgebaut.

Für die Sockel, die Einfassungen und das Kreuz stellte der Iburger Steinbruchbesitzer Kocke die Steine (Dörenberg) zur Verfügung. Ob Ewertz auch diese bearbeitet hat ist nicht bekannt.

Der Osnabrücker Bischof Melchers gab am 24.08.1858 die Erlaubnis zur Einweihung des Kreuzwegs an der Laeregge.



Station I. „Jesus wird zum Tode verurteilt“

Am Freitag, den 3. September um 15.00 Uhr fand die feierliche Einweihung des Kreuzwegs durch den aus Iburg stammenden Franziskanerpater Mathias Hiltermann des Klosters Warendorf statt.

Im Pfarrarchiv St. Clemens wird der Text der Einweihungsansprache verwahrt.

Der damalige Iburger Pfarrer Niemeyer hat die „zu seiner völligen Zufriedenheit“ ausgeführten Stationsbilder mit denen des Kreuzwegs in St. Mauritius bei Münster verglichen.

Doch über den Bildhauer Ewertz und seine Werke ist nur sehr wenig bekannt:

vermutlicher Vorname: Franz Arnold,
vermutliche Lebenszeit: 1835 – 1885.

1983 restaurierte die Bildhauerwerkstatt Dirks aus Billerbeck bei Münster die Stationsbilder des Iburger Kreuzwegs. In Memmelsdorf nahe dem Schloss Seehof bei Bamberg (ehemalige Sommerresidenz und Jagdschloss der Bamberger Fürstbischöfe) festigte man den Sandstein mit Akrylharz. Gleichzeitig fertigte man die Gehäuse der Stationsbilder aus Ibbenbürener Sandstein neu und baute den restaurierten Kreuzweg wieder auf.

1985 fertigte der Bildhauer Bernhard Dirks aus Billerbeck ein Replikat, eine Kopie von dem historischen Kreuz des Kalvarienbergs in Bad Iburg, als zwölfte Station des damals neuen Kreuzweges im Garten des Franziskushauses. Mit dem Abriss des ehemaligen Iburger Krankenhauses 2015, versetzte man das Kreuz auf Averbücks Hof in Glane.

Als 2007 unser Vereinsmitglied Hubert Waldhaus auf dem Jakobsweg in der Eifel pilgerte, begeisterte ihn der Kreuzweg in Prüm so sehr, dass er sich vornahm den verwilderten und vernachlässigten Iburger Kreuzweg zu sanieren. Das setzte er dann 2014 in Eigeninitiative die Tat um, zusammen mit Christoph Fischer, ebenfalls Vereinsmitglied des VOH. Die katholische Kirchengemeinde stellte die finanziellen Mittel bereit und die Baumschule Bentrup Bad Iburg stellte das nötige Fachpersonal mit den erforderlichen Maschinen (kostenlos) zur Verfügung. Nachdem Unmengen an Unkraut entfernt, Bäume beschnitten und die Steine der Stationen gereinigt waren, schmückte man diese mit bunt bepflanzten Blumenkästen.



Kreuzweg nach der Instandsetzung 2014




Station I. „Jesus wird zum Tode verurteilt“



H. Waldhaus: Pflege des Baumbestandes des Kreuzwegs 2017

Everts-Recherchen:

Außer den Iburger Kreuzwegstationen ist nur eine weitere Everts-Bildhauerarbeit

bekannt und zwar ein Gabelkreuz  in der Kirche St. Marien in Münster/Westf.. Das Gabelkreuz wurde vereinzelt für das Kreuz Christi verwendet, war aber von weit älterer Symbolbedeutung, es weist auf den Lebensbaum hin (Quelle: LWL Mstr, Frau Herden Hubertus, M.A.).

Auch der Historiker Dr. Spannhoff aus Lienen (Uni Münster) hat in seiner Recherche keine weiteren Details über Everts gefunden.

Meine Recherchen in der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Münster und im Baumberger Sandstein-Museum Havixbeck, nahe Münster, waren erfolglos.

Wenn jemand weiterführende Informationen zum Kreuzweg in Bad Iburg bzw. zum Bildhauer Evertz geben kann, nehmen diese gerne entgegen:

Hubert Waldhaus, Tel.: 0171 9567610, email: h.waldhaus@t-online.de und
Joachim Vogelpohl, Tel.: 05401/31516, email: joachim.vogelpohl@osnanet.de

Schriftliche Quellen:

Dalsing, Alfons: Kreuzweg am Kalvarienberg. In: Bad Iburg, eine kleine Dokumentation zusammengestellt von Gerd Schöwing, 1884.

Pohlmann, Susanne: Bad Iburger Kreuzweg ist wie neu. In: Neue Osnabrücker Zeitung vom 18.03.2015

Westphal, Elisabeth: Der Kalvarienberg in Iburg. In: Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land 1980

Internet-Quellen:

www.heimatverein-glane.de, 2017

Wikipedia: Führich-Kreuzweg, 2017.

Mündliche Informationen und Fotos:

Hubert Waldhaus, Verein für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg e.V.,

Anhang: Abbildungen der 14 Kreuzweg-Stationen

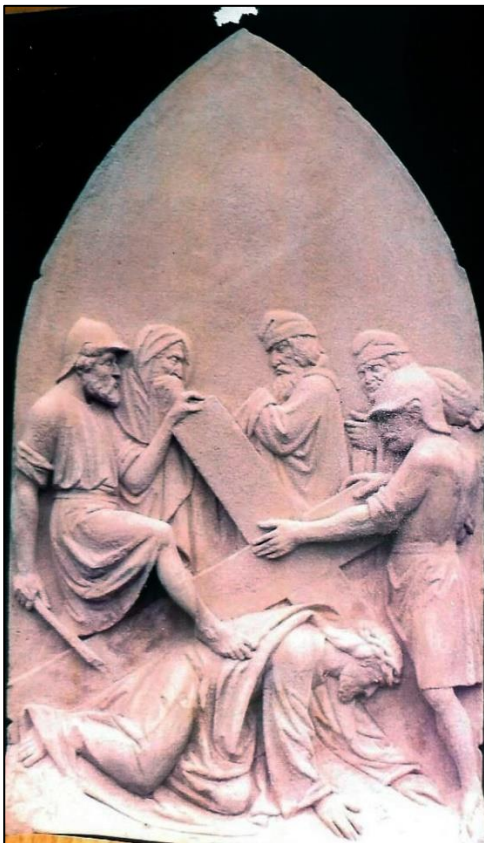
Fotos: *Volker Paul*, Stationsbeschreibungen: *Pastor Dr. Kraienhorst*



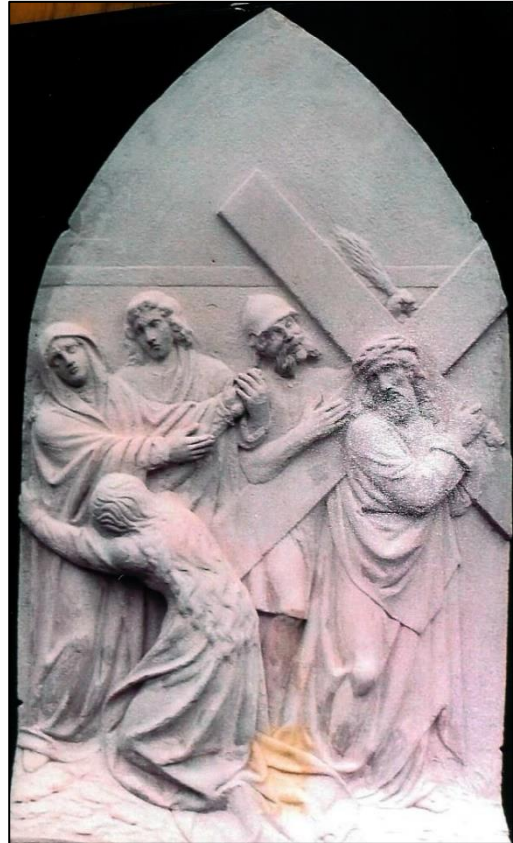
1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt



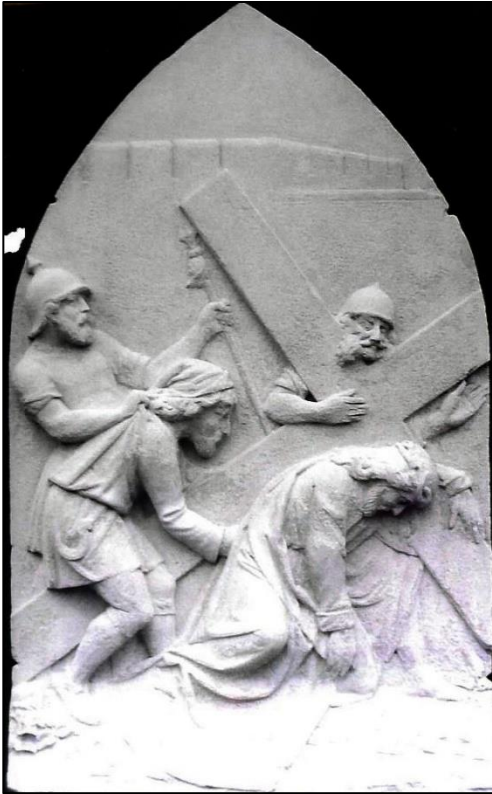
2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



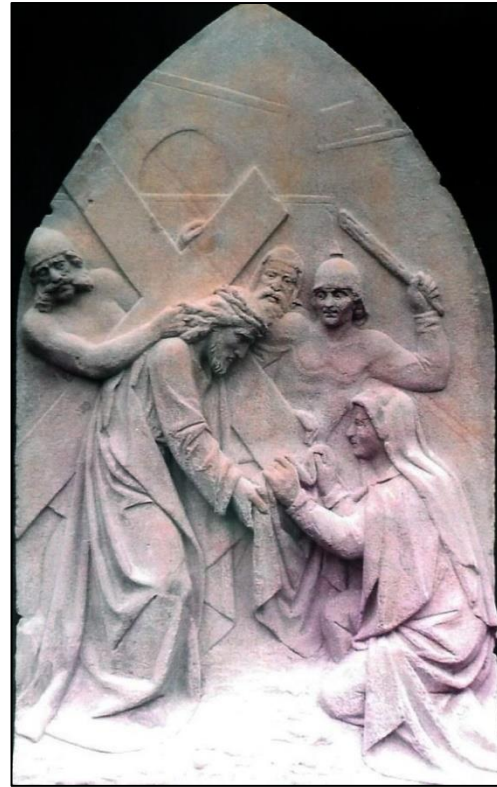
3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter



5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch



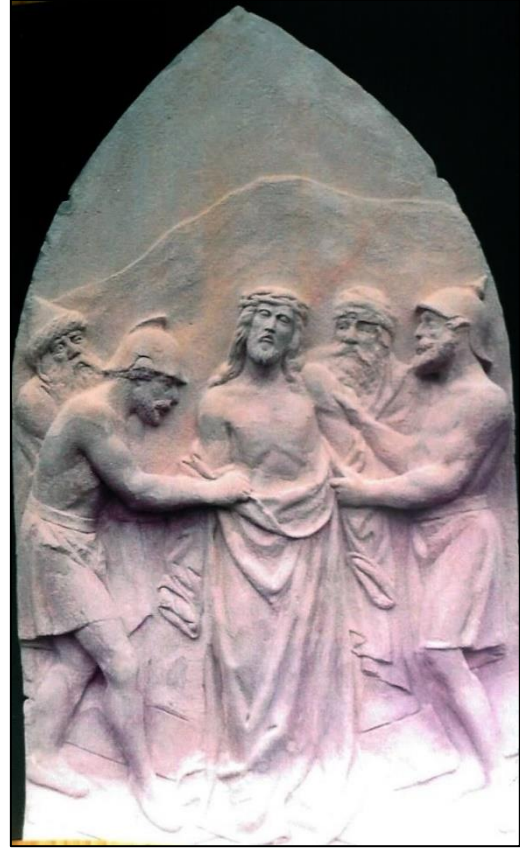
7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz



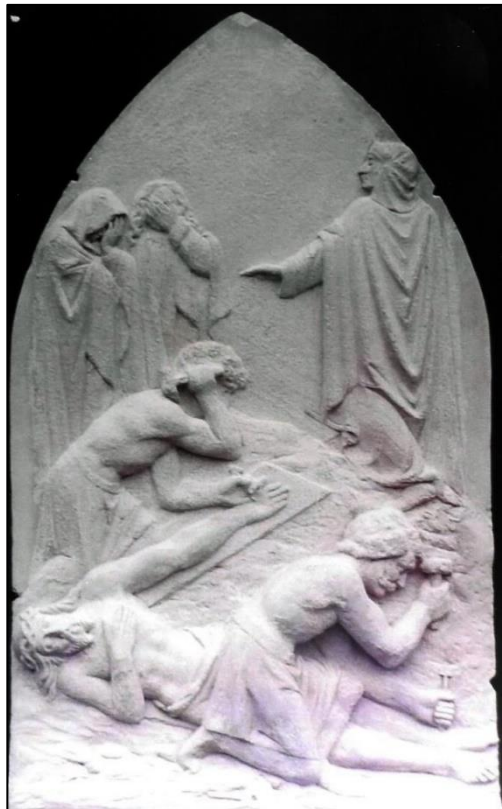
8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen



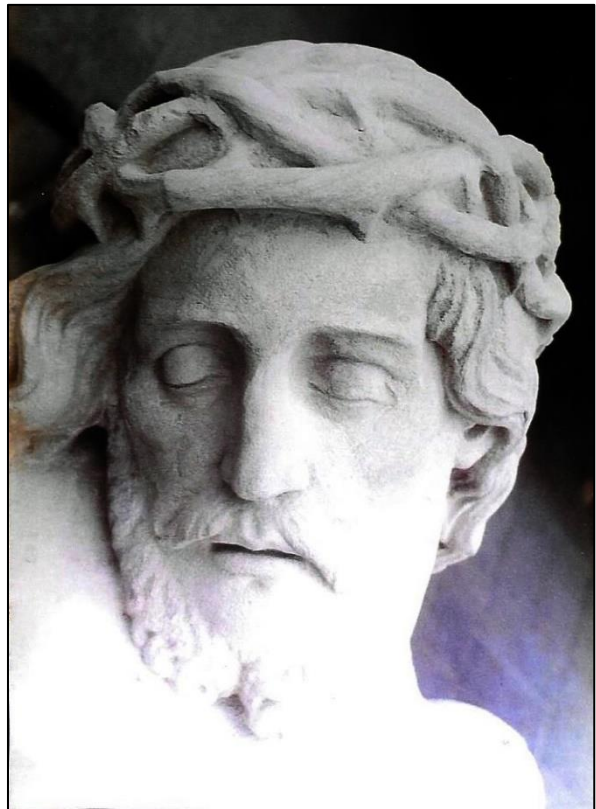
9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz



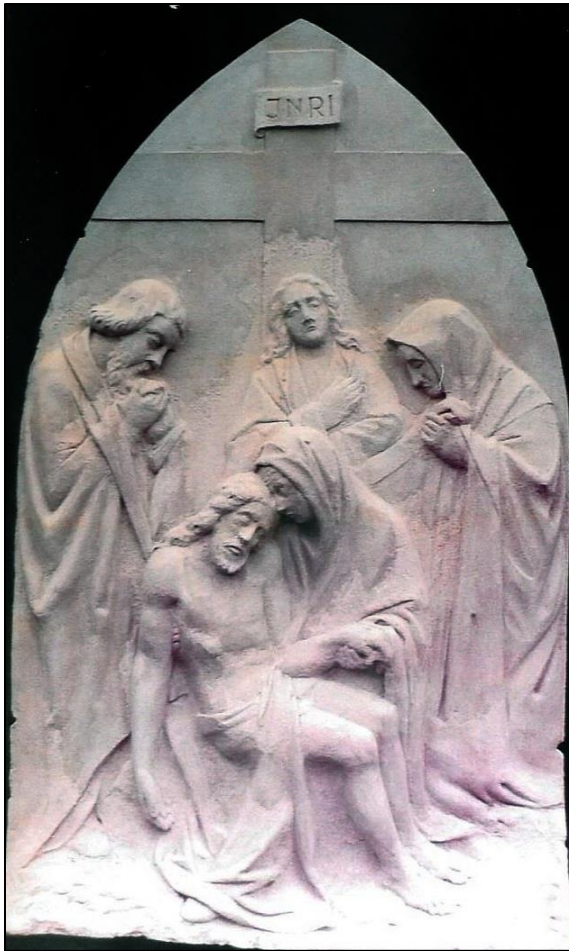
10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt



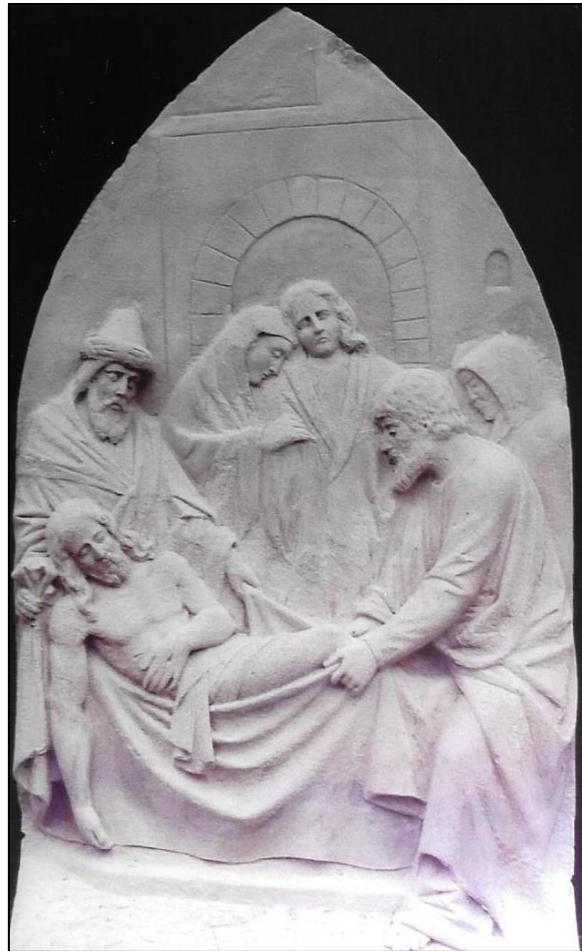
11. Station: Jesus wird an das Kreuz genagelt



12. Station: Jesus stirbt am Kreuz



13. Station: Jesus wird vom Kreuz
abgenommen und in den Schoß
seiner Mutter gelegt



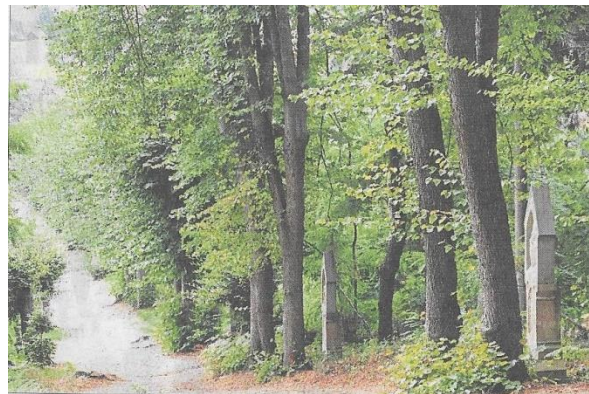
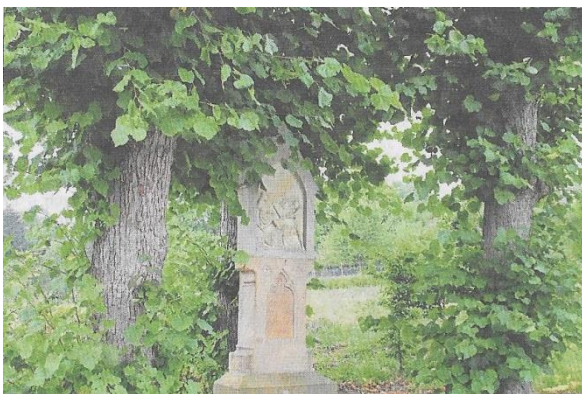
14. Station: Der heilige Leichnam Jesu
wird in das Grab gelegt

NOZ-Südkreiskurier vom 27. September 2018

Von Petra Ropers

Kleinod mit Geschichte

Bad Iburger Kalvarienberg lohnt Abstecher von der Laga



Mit seinem alten Baumbestand und dem idyllischen Ausblick lohnt der Kreuzweg nicht nur zur Passionszeit einen Besuch.

Es ist ein stilles Jubiläum. Eines, das eher zur Andacht als zum Feiern auffordert: Vor 160 Jahren wurde am Südhang des Dörenbergs der Bad Iburger Kalvarienberg eingeweiht. Heute präsentiert sich der Kreuzweg unter freiem Himmel als liebevoll gepflegtes Kleinod und als lohnenswertes Ziel für einen Abstecher vom bunt blühenden Gelände der Landesgartenschau.

Bad Iburg In der Osterzeit ist der Kreuzweg alljährlich ein Anziehungspunkt für viele Gläubige, die betend und singend von der Laeregge aus bergan steigen. In der übrigen Zeit des Jahres fällt er in einen Dornröschenschlaf – zu Unrecht. Denn mit seinem alten, urigen Baumbestand und den historischen Stationen aus hellem Sandstein lädt der Iburger Kalvarienberg zu einem ganz besonderen Spaziergang ein.

Farbenfroh bepflanzte Blumentröge markieren an der Laeregge den Beginn des Aufstiegs. Und für den sollte sich der Besucher ruhig ein wenig Zeit nehmen – um an der einen oder anderen Kreuzwegstation innezuhalten, den Blick in die Ferne schweifen zu lassen oder um hinunterzusehen auf die Allee der Bäume. Ihre Äste beschatten den Weg zum Kreuz bereits für Generationen von Gläubigen, seit der Warendorfer Franziskaner-Pater Mathias Hiltermann am 3. September 1858 den Kreuzweg einweihte.

Ein Jahr zuvor kaufte die Gemeinde Iburg das 2626 Quadratmeter große Grundstück am Dörenberg von dem Kaufmann August Heuer und dem Lohgerber Josef Stapenhorst, um es gleich darauf zweckgebunden der katholischen Kirchengemeinde St. Clemens zu schenken. Die 14 Stationsbilder fertigte der damals sehr angesehene Münsteraner Bildhauer Ewertz aus Baumberger Sandstein. Als Reliefs fertigte er die Bildtafeln, die in eine neugotische Denkmalsarchitektur eingepasst wurden. Für die Sockel, die Einfassungen und den Kreuzbalken oben auf dem Kalvarienberg stellte der Iburger Steingrubenbesitzer Kocke Steine aus dem Dörenberg zur Verfügung.

150 Jahre später war der Kreuzweg weitgehend in Vergessenheit geraten. Zwar waren die Stationsbilder 1983 erstmals fachkundig restauriert worden. Dennoch hatte der Zahn der Zeit an der gesamten Anlage deutliche Spuren hinterlassen, als Hubert Waldhaus, Mitglied im Verein für Orts- und Heimatkunde (VOH) Bad Iburg, von einer Etappe des Jakobsweges und einem Besuch des Kreuzweges in Prüm zurückkehrte.

Fest entschlossen, dem Iburger Kalvarienberg zu neuem Glanz zu verhelfen, machte er sich an die Arbeit. Seither investiert er ehrenamtlich rund 50 Stunden pro Jahr in die Pflege und Instandhaltung des Weges und seiner Stationen. Als im Jahre 2014 starke Regenfälle den Weg ausschwemmten, kamen ihm Kirchenvorstands- und VOH-Mitglied Christoph Fischer sowie Dirk und Niklas Bentrup zu Hilfe, um Regenrinnen einzurichten und den unteren Teil des Weges neu zu schottern.

Nur drei Jahre später folgte der nächste größere Arbeitseinsatz. Denn zur anstehenden Landesgartenschau sollte sich der Kreuzweg einladend und zugleich verkehrssicher präsentieren. Der Kirchenvorstand von St. Clemens beschloss, zu ihrem Erhalt die Bäume beschneiden zu lassen. In den optischen Lücken pflanzte Hubert Waldhaus daraufhin 90 Rotbuchen und 10 Eiben, gespendet von der Baumschule Gert Bentrup.

Die beschnittenen Bäume werden bald wieder ihre Äste über den Weg recken. Doch auch jetzt verzaubert der Kalvarienberg mit einer einzigartigen Atmosphäre. Er belohnt den recht steilen Anstieg mit einer malerischen Aussicht. Und die ist eindeutig zu schön, um sie nur in den Wochen vor Ostern zu genießen, in denen unter Mitwirkung von Anne Pöhler auf dem Kreuzweg Andachten gehalten werden.

Hubert Waldhaus würde unterdessen gerne noch Näheres über den Bildhauer erfahren, der vor 160 Jahren die Bildtafeln für den Kreuzweg schuf. Ob er auch die Sockel und Einfassungen der Stationen sowie das Kreuz bearbeitete, ist nicht bekannt. Und auch die Recherchen zu seiner Person und seinem weiteren Schaffen blieben bisher erfolglos. Vermutet wird, dass Franz Arnold Evertz – auch der Vorname ist noch nicht zu belegen – wohl von 1835 bis 1885 lebte.

Informationen nehmen Hubert Waldhaus und Joachim Vogelpohl vom VOH entgegen.

Petra Ropers



Es lohnt sich, zwischendurch innezuhalten und sich genau umzuschauen auf dem Kalvarienberg in Bad Iburg



Sie schätzen den Kreuzweg: Hubert Waldhaus, Anne Pöhler und Pfarrer Dr. Heinrich-Heinrich Kraienhorst

Fotos: Petra Ropers

Wiedergabe von Text und Fotos durch die Autorin genehmigt: email vom 05.10.2018